

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch
INSERATE: Somedia Promotion,
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch

REGION
Kabarettist Joachim Rittmeyer amüsierte das Publikum in Rapperswil-Jona. SEITE 2

SPORT REGION
Die Fussballerinnen des FC Rapperswil-Jona dürfen mit der NLA liebäugeln. SEITE 19

SPORT REGION
Der FCRJ muss in Winterthur auf drei wichtige Stammkräfte verzichten. SEITE 19

INSERAT



Konzept Bau Bepflanzung Pflege
Das Beste für Ihren Garten
Garten Holenstein AG, 8645 Rapperswil-Jona
Tel. 055 224 24 70, www.gartenholenstein.ch

Im Turbenland hat die Natur das Sagen

Rapperswil-Jona. – Der Frühling 2014 ist trocken. Aber die Waldvernässung im Turbenland bei Rapperswil-Jona ist trotzdem abgeschlossen. Bis zu knietief steht das Wasser in einem der grössten Naturschutzgebiete der Stadt. Noch sind die Spuren der Bauarbeiten zu sehen. Doch in den nächsten Jahren wird hier nur noch zugeschaut. Die Natur soll ihr neues 40 000-Quadratmeter-Biotop selbst erobern können. SEITE 2

Schüler zeichnen sich ins Finale

Heute feiert Swiss Milk den Tag der Milch. Eine Realklasse aus Eschenbach und eine Primarklasse aus St. Gallenkappel haben sich in einem Plakatwettbewerb zum Thema bis ins Final gezeichnet. Deshalb dürfen sie heute zur grossen Party nach Luzern. Bauernfamilie Boos-Fischli aus Uznach feiert derweil ein anderes Jubiläum. Seit 15 Jahren verkauft sie Milch mit einem Automaten direkt ab Hof. SEITE 5

Uzner Band spielt Rock und Metal

Uznach. – Mit dem Portrait von Snooze Button geht heute unsere fünfteilige Serie über Bands der Region zu Ende. Das Repertoire der Uzner verbindet ruhigen Rock mit hartem Metalcore. «Unsere Songs bleiben immer melodios», verspricht Frontman und Sänger Nemi. Er schreie nur selten ins Mikrofon. Seit ihrem ersten Auftritt gehört «Time you want» zum Pflichtprogramm. SEITE 6

Knatsch an Weesner Oberstufe: Anwälte schlichten den Streit

Der Schulleiter und zwei Lehrer der Oberstufe Weesen-Amden sind seit Monaten krankgeschrieben. Der Grund ist ein Streit mit dem Schulrat. Anwälte suchen eine Lösung.

Von Anina Peter

Weesen. – Es mussten in den letzten Monaten diverse Lektionen ausfallen.

Die Lehrer leisten Überstunden. Und sogar der Kanton ist eingeschaltet: Die Kantonale Kriseninterventionsstelle kümmert sich um die Schüler der Oberstufe Weesen-Amden.

An der Oberstufe Weesen-Amden läuft derzeit nicht alles, wie es sollte: Seit Anfang Jahr fehlen der Schulleiter sowie zwei Lehrpersonen. Sie sind krankgeschrieben. Aus psychischen Gründen, wie sie sagen. Die Zustände an der Schule seien «sehr schwierig»

gewesen. Über ein Jahr hätte sich ein Konflikt mit dem Schulrat aufgebaut.

Vonseiten des Schulrats tönt es jedoch ganz anders. «Die drei Krankenschreibungen kamen aus heiterem Himmel», sagt Schulratspräsident Koni Bischofberger. Es habe sich nichts abgezeichnet.

Anwälte regeln die Lösungssuche
Einer der krankgeschriebenen Lehrer erzählt jedoch, dass der Schulrat

ihnen ihre Unterrichtsmethoden habe verbieten wollen. Der Schulratspräsident hingegen sagt, es habe nie Probleme mit den beiden Lehrpersonen gegeben. Lediglich mit dem Schulleiter.

Welche Geschichte stimmt, das müssen jetzt Anwälte herausfinden. Die Krankgeschriebenen wie auch die Oberstufe Weesen-Amden lassen sich in der weiteren Diskussion rechtlich beraten. **BERICHT SEITE 3**

Schluss mit Saufgelagen

Am Ballermann soll aufgeräumt werden: Die Verwaltung von Palma de Mallorca wünscht keine Saufgelage und keine Strassenprostitution mehr auf ihrer Partymeile. Sie hat deshalb ein hartes Sittengesetz erlassen. Selbst Stadtpaziergänge im Bikini oder ohne Hemd sind tabu.

Auf der Ballermann-Promenade wurden die lärmenden Sangria- und Bierexzesse bereits letztes Jahr verboten. Jetzt wird das öffentliche Saufverbot auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt. Nur in Wirtshäusern und Biergärten darf noch bis zum Umfallen gebechert werden (Bericht Seite 40). (so)

Ausgefeiert: Auf dem Ballermann sind Partys künftig verboten. Bild Keystone



ABSTIMMUNGSKOMMENTAR

FÜR DIE ARMEE – GEGEN DEN GRIPEN

Von Stefan Schmid, Bundeshaus

Es wäre eine kleine Sensation: Noch nie hat das Schweizer Volk der Armee in einer wichtigen Vorlage die Unterstützung versagt. Entsprechend nervös agieren Bundesrat Ueli Maurer und sein Verteidigungsdepartement schon seit Wochen. Sie fürchten die Niederlage. Dabei sollten sie den Umfragen nicht trauen. Es wäre eine saftige Überraschung, sollte die bürgerliche Schweiz gegen den Kauf neuer Kampfflugzeuge stimmen. Die Angst-Propaganda mit dem Ukraine-Konflikt und das Argument, wer für die Armee sei, müsse in blindem Gehorsam auch dem Gripen-Kauf zustimmen, scheinen zu verfangen. Allein: Beide Argumente sind fadenscheinig.

Die Schweiz braucht eine Armee, keine Frage. Im Notfall muss man sich selber verteidigen können. Deshalb braucht unser Land auch eine Luftwaffe. Wenn also in etwa 15 bis 20 Jahren die vor Kurzem altershalber ausgemustert werden, braucht die Schweiz ein neues Flugzeug. Heute aber kann auf den 3,1 Milliarden-Franken teuren Kauf von 22 Kampfflugzeugen getrost verzichtet werden.

Bewahren wir ruhig Blut: Putins gegenwärtiges Muskelspiel weckt verständlicherweise bei vielen Bürgern ein dumpfes Gefühl der Unsicherheit. Unbewusst wächst das Bedürfnis nach Sicherheit in einer unwägaren Welt. Nüchtern betrachtet aber ist Russland keine militärische Bedrohung für die Schweiz. Gewiss ist die Schweizer

Luftwaffe ohne Gripen im akuten Krisenfall weniger lang durchhaltefähig. Doch das können wir inmitten eines von der Nato geschützten Gebiets in Kauf nehmen.

Abstimmung 18. Mai
Gripen-Fondsgesetz
Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

Misstrauisch macht ferner die Hüst-und-Hott-Politik von Bundesrat Ueli Maurer. War er am Anfang seiner Amtszeit 2008 klar gegen neue Flugzeuge, so stellt er diese nun als *Conditio sine qua non* der Armee hin. Die simple Gleichung, wer gegen den Gripen stimme, sei ein Armeeabschaffer, ist ein alter, durchschaubarer Trick.

Armeechef André Blattmann hortet für den Notfall 300 Liter Mineralwasser in seinem Keller. Ein Stromausfall könnte die Versorgung des Landes tagelang unterbrechen. Die Überlegung ist nicht falsch. Sie zeigt, wie vielschichtig und diffus Bedrohungen im 21. Jahrhundert sind. Panzerschlachten und Luftkämpfe sind ganz unten auf der Liste der aktuellen Gefahren. Da helfen 22 Gripen kaum weiter. Schliesslich ist am Tabu der verstärkten Zusammenarbeit mit der Nato zu rütteln. Neutralität ist kein Selbstzweck. Unsere Sicherheit hängt massgebend von enger Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten ab. Ein Nein zu zusätzlichen Flugzeugen zwingt das VBS dazu, sich vermehrt nach Partnern umzusehen.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

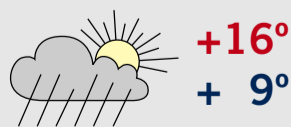
Region	2
Todesanzeigen	11
Sport Region	19
Tagesthema	21
Inland	22
Ausland	23
Wirtschaft	24
Kultur	25
Leben	26
Sport	27
Fernsehen, Radio-Tipp	28

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: In Bern treffen sich die Auns-Mitglieder zu ihrer Jahresversammlung.

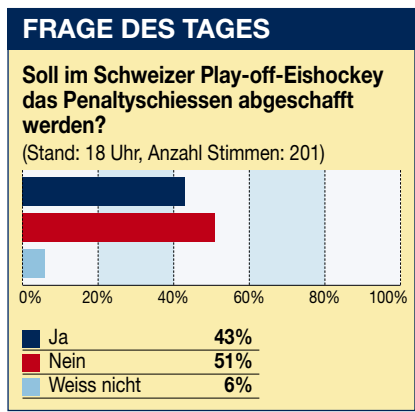
WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 37





Wandern und essen rund um Walensee

An einer kulinarischen Erlebniswanderung rund um den Walensee kann man regionale Leckerbissen entdecken. Und die Natur geniessen.

Weesen. – Zürichsee Tourismus organisiert zweimal jährlich eine «Culinarische Erlebniswanderung». Dieses Jahr geht es am Samstag, 3. Mai, ins Walensee-Gebiet, teilt Zürichsee Tourismus mit. Treffpunkt ist um 8 Uhr im Parkhotel «Schwert» in Weesen. Die Teilnahme kostet 64 Franken.

Die Wanderung erstreckt sich über zirka drei bis vier Stunden. Für das ganze Erlebnis wird mit acht bis neun Stunden gerechnet. An vier Stationen präsentieren einheimische Betriebe ihre vielfältigen Produkte und laden die Gäste ein, davon zu kosten. Zu jedem Imbiss wird das passende Getränk serviert.

Zuerst Zmorge, dann Schifffahrt
Nach dem Einchecken im Parkhotel «Schwert» in Weesen werden die Gäste mit einem feinen Zmorge verwöhnt. Bevor es aufs Schiff geht (Abfahrt um 9.30 Uhr), genießt man Gipfeli, Brötli, Birchermuesli, Ammler Bergkäse, Butter und Konfitüre. Gestärkt nimmt man anschliessend die Schifffahrt nach Quinten in Angriff, mit wunderschöner Sicht auf die Churfürsten und den imposanten Seerenbachfall.

Gutes Essen und gutes Schuhwerk
In Quinten angekommen, offeriert Amden und Weesen Tourismus im Restaurant «Schifflande» einen feinen Apéro. Nach leckeren Zanderknusperli und einem Glas Quintner Federweiser geht es mit Wandern los.

Nach einigen Kilometern kann man sich im Restaurant «Burg-Strahlegg» in Beetlis stärken. Zum Mittagessen gibt es einen Galloway-Schüblig aus Amden mit hausgemachtem Kartoffelsalat. Abgerundet wird das Essen mit einem Glas Quintner Rotwein.

Zurück im Parkhotel «Schwert», werden eine Tarte Tatin mit Äpfeln aus der Region, Vanillecrème und ein Kaffee serviert. So klinge ein anstrengender Wandertag wunderbar aus. Die Wanderung ist anspruchsvoll und erfordert gutes Schuhwerk. (eing)

Anmeldungen bis Sonntag, 27. April, auf www.zuerich.com oder an info@zuerichsee.ch.

INSERAT

«Ein schweizweiter Mindestlohn schadet ländlichen Gebieten.»

Fridolin Luchsinger
Landwirt
Schwanden

www.mindestlohn-nein.ch

Kantonale Krisenintervention kümmert sich um die Schüler

In der Oberstufe Weesen gab es Unstimmigkeiten zwischen Schulrat und Schulleitung. Offenbar eskalierte die Situation. Denn nun sind der Schulleiter und zwei Lehrer krankgeschrieben, ein weiterer soll deswegen gekündigt haben.

Von Anina Peter

Weesen. – In der Oberstufe Weesen-Amden brodelt ein Konflikt zwischen Schulleiter, Lehrpersonen und dem Schulrat. Seit Anfang Jahr sind die Lehrpersonen Daniel Küffer, Astrid Brühlmann und der Schulleiter Fredy Brühlmann darum nicht mehr im Oberstufenschulhaus erschienen.

Die drei sind krankgeschrieben. Aus «psychischen Gründen», wie Küffer telefonisch bestätigt. Die Zustände an der Oberstufe Weesen-Amden seien «sehr schwierig» gewesen.

Eine weitere Lehrperson habe aus diesen Gründen gekündigt. Offenbar ist die Situation so verfahren, dass sich jetzt ein Anwalt um die Angelegenheit kümmern muss, wie Astrid Brühlmann und Küffer sagen.

Auch der Schulratspräsident Koni Bischofberger bestätigt, dass die Parteien mittlerweile durch Anwälte miteinander verhandeln. «Es blieb uns nichts anderes übrig, wir mussten uns beraten lassen», sagt Bischofberger.

«Es ist hart zu und her gegangen»

Wieso die drei für unbekannte Zeit krankgeschrieben sind, ist Bischofberger aber nicht bekannt. «Darüber kann ich nur mutmassen.» Sie hätten ihn am Samstagmittag vor dem ersten Schultag nach den Ferien darüber informiert. «Das kam für uns aus heiterem Himmel, es hat sich nichts abgezeichnet.»

Küffer hingegen erzählt: Die Situation habe sich über das ganze letzte Jahr hinweg zugespitzt. Bis es am Ende «ziemlich hart zu und her gegangen ist» zwischen dem Schulrat und den drei Krankgeschriebenen.

Grund für den Konflikt sind laut Küffer Unstimmigkeiten, was die Unterrichtsmethoden angeht. Der Schulrat sei nicht einverstanden gewesen



Streit hinter Kulisse: In der Oberstufe Weesen-Amden sind der Schulleiter und zwei Lehrer krankgeschrieben. Bild Anina Peter

mit den Unterrichtsformen, die Brühlmann und Küffer angewendet haben und habe diese unterbinden wollen. «Wir haben uns für personalisiertes, individuelles Lernen eingesetzt», sagt Küffer. Das bedeutet: Jedes Kind arbeitete nach individuellen Ziel- und Zeitvorgaben. Anhand von diesen hätten die Schüler selbstgesteuert lernen können.

Küffer, wie auch das Ehepaar Brühlmann, habe diese Lernform in diversen Aus- und Weiterbildungen so kennen- und anwenden gelernt. Den Schülern habe die Unterrichtsform zugesagt. Nicht ganz so begeistert waren offenbar die Eltern.

Schule zieht Aussage zurück

Wie Küffer schildert, hätten sich einige von ihnen «mehr Führung» gewünscht und befürchtet, das Kind könnte am Ende Defizite in einigen Fächern haben. «Es haben daraufhin Elterngespräche und Aussprachen

stattgefunden», sagt Küffer, auf den Ursprung des Konflikts angesprochen.

Vonseiten Schulrat hiess es erst, alle Lehrpersonen hätten jederzeit hundertprozentige Methodenfreiheit gehabt. Die Aussage wurde im Nachhinein jedoch zurückgezogen. Dass es zu Elterngesprächen und Aussprachen gekommen ist, bestätigt der Schulratspräsident aber.

Laut Bischofberger habe es jedoch keine Probleme mit den Lehrpersonen Astrid Brühlmann und Daniel Küffer gegeben. «Es gab jedoch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Schulrat und dem Schulleiter.» Die zwei kranken Lehrpersonen hätten damit aber nichts zu tun gehabt, wie er betont.

Küffer, der seit acht Jahren in Weesen unterrichtet, spricht jedoch von einem «Schlag für das Herz und die Seele». Er müsse sich jetzt intensiv um seine Gesundheit kümmern. Auch wenn er die Situation bedauere «wegen den Schülern». Die Schule hingegen steht vor einem praktischen Problem. Ihnen fehlen Lehrpersonen. Wie Bischofberger sagt, fielen dieses Jahr aber nur wenige Stunden aus, da

man sofort Stellvertretungen gefunden habe. Vor kurzem sei auch ein Vertreter für den Schulleiter engagiert worden.

«Schlag fürs Herz und die Seele»

Und: Natürlich bleibt es nicht unbeachtet, wenn plötzlich der Schulleiter und zwei Lehrer fehlen. Die Schule habe mit der «Gerüchteküche» zu kämpfen, sagt Bischofberger. Und das obwohl es seit Anfang Jahr vier Elterninformationen gegeben habe. Dies natürlich unter Wahrung des Persönlichkeitsschutzes der Lehrpersonen, so Bischofberger. Auch die Schüler seien in diesem Rahmen informiert worden.

Die Schule hat die Kriseninterventionsgruppe des Kantons eingeschaltet, eine Fachstelle des Schulpsychologischen Dienstes. Die Experten haben mit den Schülern über die Situation gesprochen. «Damit sie ihre Fragen und Sorgen mit einer Fachstelle besprechen können.»

WETTERLESER

Hohe Frühlingstemperaturen wirken auf das Sommerwetter

«Dä April macht, was er will.» Das Sprichwort passt auf die kommenden Tage, findet der Wetterleser. Er meint aber auch, dass uns Petrus eigentlich ganz schön verwöhnt hat die letzten Wochen.

Von Walter Berger*

Am Osterwetter gab es wenig auszusetzen, denn Petrus schaute, dass jeder auf seine Rechnung kam. Jedenfalls konnte man am Ostersonntag die «Nächtli» draussen im Trockenen verstecken.

Erst zum Wochenbeginn schlichen sich Regenwolken in die Ostschweiz und brachten da und dort einen Regenguss. Wechselhaft setzte sich die Wetterwoche fort mit typischem Aprilwetter.

Temperaturen konstant zu hoch
Zum Wochenende nähert sich dann eine aktive Kaltfront und bringt zu-

erst Gewitter, dann am Sonntag Dauerregen mit einem Temperaturrückgang bis gegen 12 Grad. Der Start in

die neue Woche bleibt vorerst kühl und wechselhaft. Trotzdem sind die Durchschnittswerte der Temperatu-



Blumenmeer: Unzählige Krokusblüten säumen den Weg von der Riedner Müselen hinauf zum Alprestaurant «Tanzboden».

Leserbild Armin Jud

ren seit Jahresbeginn um einiges zu hoch, was sich eventuell auf das Sommerwetter auswirken könnte.

Nur Petrus allein wird entscheiden, ob wir auch noch einen schönen und warmen Sommer geniessen können.

Vor einem Jahr lag Schnee

Und wie war es vor einem Jahr? Nach Frühlingwetter und bis 24 Grad kam ein erneuter kurzer Wintereinbruch mit drei Zentimeter Schnee. 0,4 bis 24 Grad.

Hier noch die Wetterdaten: Temperatur Maximum 22,6 Grad; Temperatur Minimum 2,5 Grad; Feuchte Minimum 37%; Windböenspitze 42 Km/h; Regen Total 1 mm; letzter Niederschlag, Montag, 21. April; Schneehöhe Max. 0 cm; Tageslänge: 14 h 11 (Längster Tag 15 h 55).

*Walter Berger, Rapperswil-Jona, sammelt mit seinen Messstationen Wetterdaten aus der Region. Schicken Sie uns Ihr Wetterbild mit Name, Zeit und Ort der Aufnahme an redaktion-ga@suedostschweiz.ch.